

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

Österreich: Nahreiseziel wie vor 40 Jahren! Die überwiegende Mehrheit der Nächtigungen durch Gäste aus dem Inland, den Nachbarländern und den Niederlanden

- **Im Burgenland, Kärnten, der Steiermark, Vorarlberg, Oberösterreich und Niederösterreich werden mehr als 85 % der Nächtigungen durch Gäste aus dem Inland, den österreichischen Nachbarstaaten und den Niederlanden erzielt – sowohl im Winter wie auch im Sommer.**
- **In Salzburg bzw. Tirol sind jeweils etwa 80 % der Nächtigungen im Sommer bzw. Winter auf diese Gästegruppen zurückzuführen.**
- **Wien als Ausnahmefall: Nur rund 50 % der Nächtigungen werden in der Sommer- wie auch der Wintersaison durch Gäste aus dem Inland, den Nachbarstaaten bzw. den Niederlanden verbucht.**
- **Im Vergleich zu vor 40 Jahren hat sich das Spektrum der Herkunftsländer weniger erweitert als oft angenommen.**

Institutsleiter Prof. Peter Zellmann: „Das Erschließen neuer Märkte gilt für viele Tourismusstrategen als wichtigste Maßnahme. Für die Zukunft des Tourismus in Österreich ist es allerdings, mit Ausnahme von Wien, wahrscheinlich noch wichtiger, die traditionellen Gästegruppen bei Erstellung der Werbebudgets in einer besseren Relation zu bedienen. Diesen finanziellen Spagat zu meistern ist wohl die große Herausforderung für alle Marketingexperten.“

1. Großteil der Nächtigungen durch Gäste aus dem Inland, den Nachbarstaaten und den Niederlanden – mit Ausnahme von Wien

Der überwiegende Großteil der Nächtigungen wird in den einzelnen Bundesländern (mit Ausnahme von Wien) durch Gäste aus dem Inland, den österreichischen Nachbarländern (Deutschland, Italien, Schweiz inkl. Liechtenstein, Ungarn, Slowakei, Slowenien und Tschechien) sowie aus den Niederlanden erzielt.

In sechs Bundesländern werden sowohl in der Sommer- wie auch der Wintersaison mehr als 85 % der Nächtigungen durch inländische Gäste, Gäste aus den Nachbarländern sowie den Niederlanden verbucht:

- **Burgenland** (Sommer: 96 %; Winter: 96 %)
- **Kärnten** (Sommer: 94 %; Winter: 87 %)
- **Steiermark** (Sommer: 92 %; Winter: 90 %)
- **Vorarlberg** (Sommer: 91 %; Winter: 88 %)
- **Oberösterreich** (Sommer: 87 %; Winter: 90 %)
- **Niederösterreich** (Sommer: 85 %; Winter: 87 %)

In Salzburg und Tirol ist der Anteil der Nächtigungen durch diese Gästegruppen etwas geringer:

- **Salzburg** (Sommer: 77 %; Winter: 78 %)
- **Tirol** (Sommer: 84 %; Winter: 78 %)

Wien nimmt eine Ausnahmestellung ein: Hier werden nur etwa die Hälfte der Nächtigungen im Sommer wie auch im Winter durch inländische Gäste bzw. Gäste aus den Nachbarländern sowie den Niederlanden verbucht:

- **Wien** (Sommer: 48 %; Winter: 52 %)

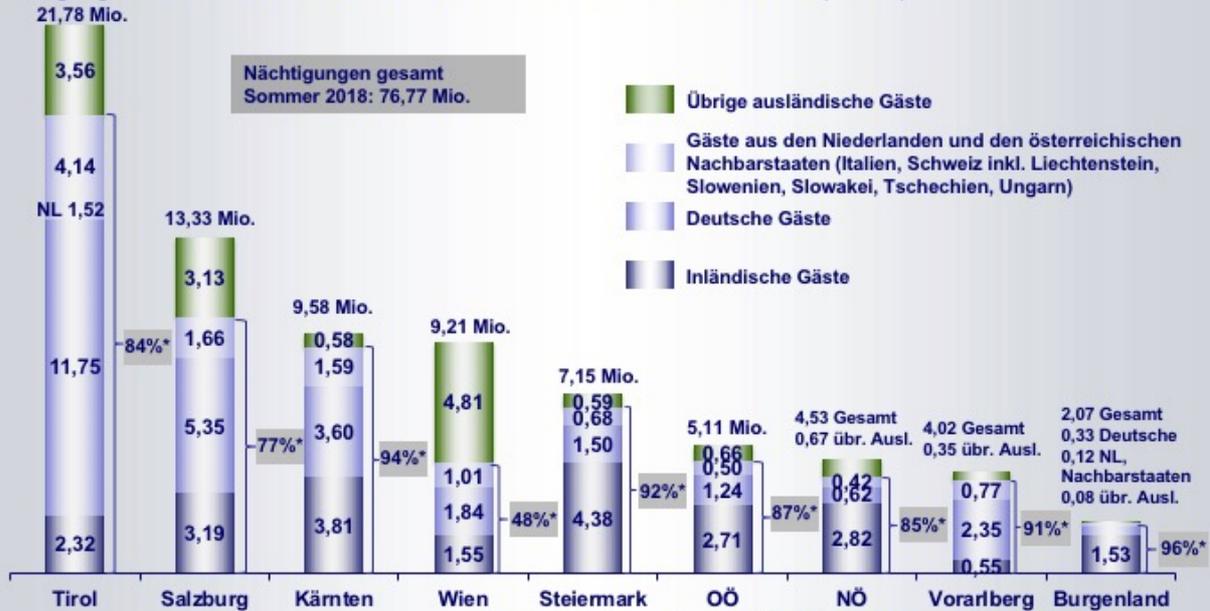
Außer in Wien ist der Tourismus somit sehr stark von diesen nahegelegenen Herkunftsmärkten abhängig.

Im **Vergleich zu vor 40 Jahren** hat sich das Spektrum der Herkunftsländer allerdings etwas erweitert:

- In der Sommersaison 1978 sowie auch in der Wintersaison 1977/78 wurden in **allen Bundesländern** mit Ausnahme von Wien jeweils **mehr als 88 %** der Nächtigungen durch Gäste aus dem Inland, den Nachbarstaaten und den Niederlanden erzielt.
- In **Wien** wurden dagegen auch bereits vor 40 Jahren nur **63 %** der Nächtigungen im **Winter** und **51 % im Sommer** durch diese Gästegruppen erzielt.

Übernachtungen in den Bundesländern nach Herkunftsländern Sommerhalbjahr 2018

Nächtigungen in den österreichischen Bundesländern nach Herkunftsländern (in Mio.):



Quelle: Statistik Austria 2018

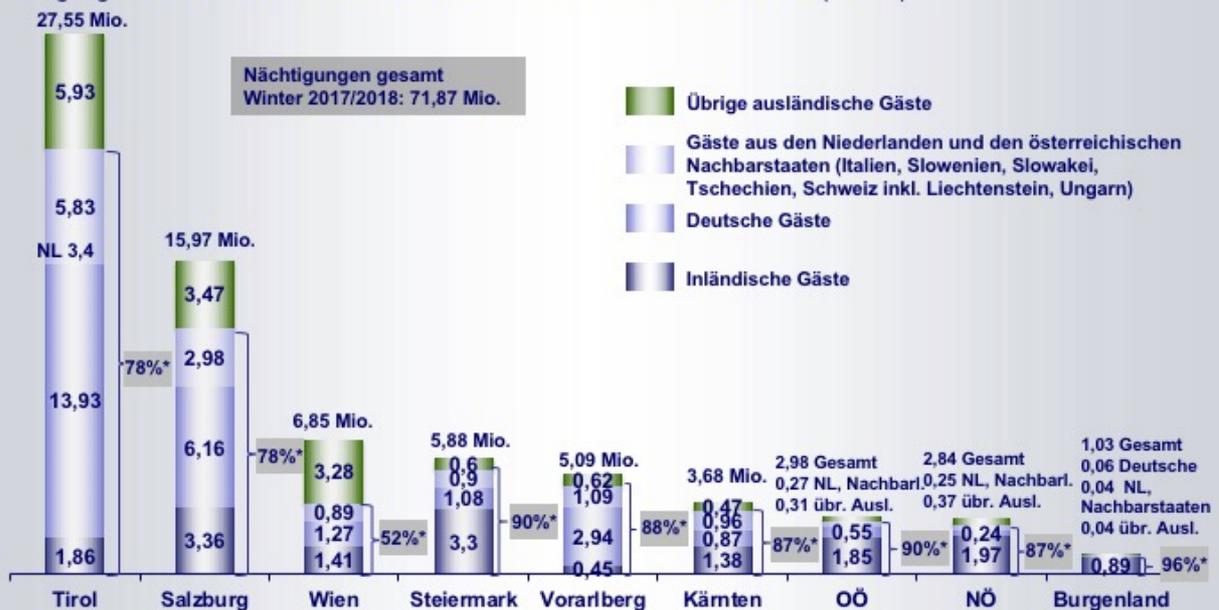
* Anteil der Gäste aus dem Inland, den Nachbarstaaten und den Niederlanden an den Gesamtnächtigungen im jeweiligen Bundesland

www.zukunftsthemen.at

Prof. Peter Zellmann, Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2019

Übernachtungen in den Bundesländern nach Herkunftsländern Winterhalbjahr 2017/2018

Nächtigungen in den österreichischen Bundesländern nach Herkunftsländern (in Mio.):



Quelle: Statistik Austria 2018

* Anteil der Gäste aus dem Inland, den Nachbarstaaten und den Niederlanden an den Gesamtnächtigungen im jeweiligen Bundesland

www.zukunftsthemen.at

Prof. Peter Zellmann, Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2019